



Glas Trösch: 101 Jahre Firmengeschichte in Kurzfassung

Vier Generationen verbunden mit Glas

ERINNERN WIR UNS NOCH an die Ereignisse Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts? Wohl kaum. Und wenn doch, dann vielleicht daran, dass der Physiker Albert Einstein in Bern die spezielle Relativitätstheorie entwickelte. Auch eine Meisterleistung war die erste bemannte Ballonfahrt der Brüder Montgolfier im Jahr 1905.

Ein mutigen Schritt wagte in dem selben Jahr auch Johann Friedrich Trösch, der damals den Grundstein des heutigen Unternehmens Glas Trösch legte. Zusammen mit Herrn Abächerli gründete der Visionär Johann Friedrich Trösch die Firma Abächerli & Trösch, Photokeramische Anstalt in Bützberg. Wie es der damaligen Sitte entsprach, haben sie zunächst Portraits von verstorbenen Personen auf ovale Porzellanplatten kopiert und mit gedruckten Schriften versehen. Nach und nach wurden die Porzellanplatten durch Schwarzglasplatten

ersetzt und Glasschleifmaschinen für die eigene Produktion gekauft. Die Glasgeschichte des Unternehmens nahm damit ihren Lauf. Nach der Trennung von Abächerli wird die Firma unter dem Namen Johann Friedrich Trösch, Glasschleiferei und Schilderfabrik weitergeführt und der erste Mitarbeiter eingestellt. In Bützberg lief der Countdown für ein neues Projekt. Der Firmeninhaber erkannte den Bedarf für Autowindschutzscheiben und wagte einen Schritt in diesen Markt. Dass dieser richtig war, zeigt sich daran, dass noch heute Unterneh-

men wie Gygax in Biel, Hess in Solothurn oder Grogg in Langenthal mit Windschutzscheiben beliefert werden.

In einer Zeit, geprägt von weltpolitischen und technischen Ereignissen, kommt 1923 mit Rudolf Friedrich Trösch die zweite Generation in das Unternehmen. Das Produktionsprogramm wird um Glasschiebetüren und Tablare für die Möbelfabriken und Schreinereien erweitert. Im Jahr 1938 erfolgt die Umwandlung der KG in eine AG und somit die Firmierung in R. F. Trösch AG.

Die darauffolgenden Kriegsjahre gehen auch an Trösch nicht spurlos vorbei und man bangt um die Existenz des Unternehmens. Nicht unbegründet. Die Glaslieferungen aus dem Ausland werden eingestellt. In der Schweiz wird die Glasversorgung planwirtschaftlich geregelt. Trösch bekommt in den Jahren 1942 und 1943 nur zehn Tonnen Glas pro Jahr zur Weiterverarbeitung zugewiesen.

Nach Jahren des Tauziehens um das Glas kommt etwa 1955 mit dem ersten Isolierglas „Thermopane“ eine amerikanische Erfindung der Firma Lebbey Owens Ford nach Europa. Darin sieht Heinz Trösch, aus der dritten Generation der Familie, ein ausbaufähiges Potenzial. „Der Aufbau mit Isolierglas war ein Meilenstein“, sagt der heutige Geschäftsführer Erich Trösch in der Pressekonferenz zur Jubiläumsfeier.

Im Jahr 1957 beginnt man mit bereits 20 Beschäftigten, mit der Produktion von Isolierglas mit geklebten Randverbund, das unter dem Namen „Heglas“ in den Handel kommt.



Der erste Firmensitz von Abächerli & Trösch



Das Gebäude des Oval Office in Hamburg trägt die Handschrift von Glas Trösch



Erich Trösch: „Die Liebe zum Detail Glas pflegen wir.“

Heinz Trösch und Rudolf Friedrich Trösch gründen die Firma Heglas und bekommen Verstärkung durch Erwin Trösch. Aufgrund der großen Nachfrage nach Isolierglas, wird 1962 eine Halle für die Produktion von „Heglas“ gebaut. Das Kleben ist noch heute ein

wichtiger Bereich. „Wir glauben an’s Kleben, es ist viel sanfter und man muss das Glas nicht mit Schrauben schänden“, sagte Erich Trösch.

Was folgt, ist eine fast unglaubliche Evolution, in der sich die Ereignisse bei Trösch beinahe überschlagen. Durch Firmenübernahmen, Gründungen von Tochtergesellschaften und Niederlassungen, listet Trösch im Jahr 1986 bereits 13 Betriebe mit insgesamt 800 Mitarbeitern.

Sich auf dem Erfolg auszuruhen gehört jedoch nicht zur Philosophie des Unternehmens. Nach

vorne zu schauen, den Markt zu beobachten um den Anschluss nicht zu verpassen haben dagegen Priorität. Und das war auch der Grund für die Anschaffung von Magneton-Beschichtungsanlagen. Diese Anlagen lieferten die finanzielle Grundlage für die spätere Glasproduktion. Denn „die Beschichtung entscheidet die Qualität des Glases“, erklärte Erich Trösch. Mit ihm wird 1991 die Etappe der vierten Generation eingeläutet und übernahm die Projektverantwortung für die Errichtung des ersten Floatwerkes im Hombourg im Elsass. Ein gewagtes Unterfangen, als Familienunternehmen ein Floatwerk zu bauen, ohne Konzern im Rücken.

Der Erfolg der Entscheidung sprach für sich mit dem Bau einer zweiten Floatglas-Anlage in Haldensieben, mit 580t Schmelzleistung pro Tag. Die Unabhängigkeit von den internationalen Glaskonzernen war somit besiegt. „Wir sind dennoch nicht weltweit tätig, wir sind in Europa tätig und daher ein interessanter Ansprechpartner für Floatglas“ sagte der Geschäftsführer.

Durch weitere Firmengründungen wie Glas Trösch AG Swissdurex, Glas Trösch AG Buochs

oder Glas Trösch AG Swisslamex sowie den Kauf der Pilkington Automotive AG in Freidorf, umfasst das Unternehmen 43 Betriebe mit 2503 Beschäftigten. Heute werden, neben zahlreichen Isolierglaswerken, zwei Werke zur Produktion von Flachglas, fünf Beschichtungs-, neun Glashärtungs- sowie sechs Verbund sicherheitsanlagen betrieben. Gefertigt wird Flachglas zu beschichtetem Glas, zu Isolierglas für Schall-, Sonnen- und Wärmeschutz bis hin zu Sicherheits- und Panzerglas. „Wir machen, was die Großen nicht machen können, Einzelanfertigung, anspruchsvolle Produkte, sogenannten Spezialitäten.“ Und die sieht man auch im Bereich Interieur. Dort nämlich „treffen edelste Materialien, Schweizer Präzision und kühnes Design zusammen“, ergänzt Erich Trösch.

Monika Zydeck

! Kontakt

Glas Trösch

CH- 4922 Bützberg
Tel. 00 41 (0) 62 9 58 66 00
hytechglass@glastroesch.ch
www.glastroesch.ch